

„Karlsruhe“-Besatzung hinterließ guten Eindruck

Patenschiff kehrte von fünfwöchiger Einsatzausbildung in Portland nach Wilhelmshaven zurück

BNN - Dieser Tage ist das Karlsruher Patenschiff, die gleichnamige Fregatte der Bundesmarine, von ihrer Einsatzausbildung in Portland/Südengland in ihren Heimathafen zurückgekehrt. Fregattenkapitän Franz Köhler und seine Besatzung haben im Verlauf der vergangenen fünf Wochen gelernt, das Schiff in jeder denkbaren Situation sicher zu beherrschen. Dabei wurden von allen Beteiligten gute Leistungen gezeigt, auch wenn die Soldaten nach einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitsbelastung von etwa einhundert Stunden manchmal doch recht erschöpft waren, so heißt es in einer Pressemitteilung aus dem Wilhelmshavener „Hauptquartier“. Fünf Wochen lang reihte sich nämlich Übung an Übung, sowohl auf dem Wasser als auch an Land. Selbst im Hafen gab es für die Mannen unter Kommandant Köhler kaum Zeit zum Verschnaufen. So stand hier neben Fernmelde- und Brandabwehrübungen auch eine ganz besondere Aufgabe auf dem Lehrprogramm: Die Abwehr von Demonstranten. Nicht zuletzt ging es für die deutschen Mariner im südenglischen Trainingslager auch darum zu lernen, wie man im Fall von Katastrophen echte Hilfeleistung bieten kann. Dabei wurde von allen Soldaten Einfallsreichtum und Einsatzbereitschaft gefordert und – wie aus Wilhelmshaven verlautete – auch gezeigt. Wie weiter mitgeteilt wurde, erzielte die Besatzung der Fregatte Karlsruhe bei dieser fünfwöchigen Einsatzausbildung ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis. Und weil das Training halt in England stattfand, wurde dies auch auf Englisch



AUCH KATASTROPHENHILFE stand auf dem Übungsprogramm für die Besatzung des Schiffes „Karlsruhe“ in den vergangenen Wochen in Portland. Foto: Freuden